

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

„Wenn du gerufen wirst, musst du gehen.“

**Empfang der Stadt Arnsberg zum 50-jährigen Jubiläum des
„Franz-Stock-Komitee für Deutschland“ am 20. September 2014
in der ehemaligen Neheimer Synagoge**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender des „Franz-Stock-Komitee für Deutschland“,
lieber Herr Pfarrer Jung,
sehr geehrte Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Komitees und des Beirats,
sehr geehrte Frau Helga Walbaum, Vorstandsmitglied der Amis de Franz Stock, Paris,
liebe Theresia Stock,
liebe französische Freunde,
liebe Gäste,
liebe Kollegen des Rates!

I.

Ich begrüße Sie alle zum Empfang der Stadt Arnsberg für das „Franz-Stock-Komitee für Deutschland“ aus Anlass seines 50-jährigen Bestehens und aus Anlass des 110. Geburtstags von Franz Stock, dem größten Sohn unserer Stadt und Region.

Franz Stock wurde am 26. September 1904 in unserer Stadt – hier in Neheim – geboren. Er wurde – wie der große Papst, der Heilige Johannes Paul II. in Fulda sagte – einer der ganz Großen unseres Landes.

Als Gott in den dunkelsten und schlimmsten Stunden Europas rief: „Wo bist Du Adam?“, antwortete der junge Franz Stock aus Neheim: „*Hier bin ich*“ und ging in die Nazi-Gefängnisse von Paris, zu den von den Nazis als Geiseln Genommenen und Gefangenen, zu den zum Tode Verurteilten.

Er stand auf ihrer Seite. Tausendfach. Auch als sie brutal erschossen wurden. Unter ihnen die Besten Frankreichs, Mitglieder des französischen Widerstandes gegen Gewalt, Terror und Krieg.

Franz Stock stand auf der Seite der von den Nazis bedrängten, verfolgten, gefangenen und zum Tode bestimmten Menschen. Er fragte nicht nach Nationalität, Religion oder politische Anschauung.

Franz Stock unterstützte – wo und wann immer möglich – ihre Familien gegen den erklärten Willen der deutschen Gestapo und ihrer Gehilfen in den Gefängnissen von Paris.

Später waren es die deutschen Kriegsgefangenen im Lager von Chatres, auf deren Seite Franz Stock stand. Im Kriegsgefangenenlager hinter Stacheldraht gründet er das größte theologische Seminar der Welt:

Gott sollte wieder zurückgewonnen werden als unumstößliche Grenze gegen Krieg, Gewalt und Vernichtung des Menschen und des Menschlichen. Die Gottesebenbildlichkeit des Menschen sollte wieder Achtung der Rechte und Würde der Menschen begründen.

Franz Stock dachte das neue friedvolle und freie Europa voraus, trug zur Aussöhnung von Franzosen und Deutschen an entscheidender Stelle bei und schuf damit eine Voraussetzung für das so segensvolle europäische Einigungswerk.

Erinnern wir uns: Zuvor überzogen sich Franzosen und Deutsche gegenseitig statistisch gesehen alle 15 Jahre mit Krieg und Gewalt. Alle 15 Jahre.

II.

Ich begrüße Sie alle hier in der ehemaligen Neheimer Synagoge, an einem ganz besonderen Ort, der uns mahnt, die universalen Rechte, die Würde und die Gottesebenbildlichkeit jedes Menschen zu achten und zu schützen sowie für den Frieden und die Freiheit einzutreten.

Dieser Ort erinnert uns an den Zivilisationsbruch der Shoa. Er verpflichtet uns quasi auf Franz Stock, auf das Programm Franz Stock, auf ein lebendiges Bewusstsein von der Würde und den Rechten des Menschen auf den Frieden und das solidarische Handeln.

Würde und Rechte des menschlichen Lebens stehen

- keiner technischen,
- keiner ökonomischen und auch
- keiner politischen Vernunft, aber auch
- keiner entgrenzten Religion,
- keinem religiösen Fundamentalismus

zur Verfügung!

Vor einer Woche hat Papst Franziskus in einer eindrucksvollen Predigt auf dem österreichisch-ungarischen Soldatenfriedhof von Redipuglia – der die Gebeine von 100.000 Gefallenen des ersten Weltkriegs bewahrt – auf das höhnische Motto des Krieges hingewiesen und, ich fügte hinzu, auf das höhnische Motto der Missachtung von Würde und Rechten des Menschen.

Franziskus formulierte:

„Über dem Eingang dieses Friedhofs schwebt das höhnische Motto des Krieges: „Was geht mich das an?“ Alle diese Menschen, deren Gebeine hier ruhen, hatten ihre Pläne, ihre Träume, doch ihr Leben ist zerschlagen worden. Die Menschheit aber hat gesagt: „Was geht mich das an?““

Franz Stock bildet das Gegenprogramm zum Krieg. *„Wenn du gerufen wirst, musst du gehen“*, sagte er. Da kannst du nicht sagen: *„Was geht mich das an?“*.

III.

„Wenn du gerufen wirst, musst du gehen und Dich engagieren“ – für das Programm von Franz Stock. So haben es die Gründer des Franz-Stock-Komitees getan vor 50 Jahren. So hatten es zuvor die Seminaristen des Stacheldraht-Seminars in Chartres gesagt.

Ich freue mich, dass heute Morgen Dieter Lanz dabei ist – als Seminarist und Gründer des Komitees vor 50 Jahren. *„Das geht mich was an!“*: Das Programm Franz Stock, das Gute, das Wahre und das Schöne des Franz Stock.

„Das geht mich was an“. Das war die Antwort Franz Stocks und ist die Antwort des Franz-Stock-Komitees während Terrorplaner, Organisationen der Konfrontation und Waffenhändler davon gut leben, dass wir sagen: *„Was geht uns das an?“*

Franz Stock ist das lebendige Gegenmodell zu Waffenhändlern, Terrorplanern, Organisationen der Konfrontation und der Gewalt.

Das Franz-Stock-Komitee war und ist heute Teil dieses Gegenmodells zum Krieg und zur Gewalt.

Ich gratuliere im Namen unserer Stadt dazu.

Ich gratuliere

- zu 50 Jahren Franz-Stock-Komitee für Deutschland,
- zu 50 Jahren Arbeit um Person, Programm und Leben von Franz Stock vorzustellen,
- zu 50 Jahren Friedens- und Menschenrechtsarbeit,
- zu 50 Jahren: „Das geht mich was an!“,
- zu 50 Jahren Deutsch-Französische Partnerschaft, ja Freundschaft,
- zu 50 Jahren Projekte, Ausstellungen, Zusammenarbeit mit Schulen, Kirchengemeinden und kirchlichen Gruppen,
- zu 50 Jahren Begegnungen und vieles, vieles mehr.

Ich gratuliere auch zur vorgelegten Dokumentation „50 Jahre Franz-Stock-Komitee“.

Die gute Nachricht: „Das geht uns was an“ oder „Wenn du gerufen wirst, musst du gehen“ – das ist der herausragende Verdienst des Franz-Stock-Komitees. Und diese gute Nachricht, die da heißt: Frieden – begründet aus der Würde des Menschen, aus seiner Gottesebenbildlichkeit.

Einer der großen Männer des Franz-Stock-Komitees, dem das Komitee viel zu verdanken hat, und der zu seinen Gründern zählte, war Pfarrer Johannes Arens, der vor vier Tagen verstorben ist und heute zur Stunde dieses Empfangs in Berghauen in der Stadt Schmallenberg beigesetzt wird.

Wir wollen Johannes Arens in Stille gedenken. „Wenn Du gerufen wirst, musst Du gehen.“ Er ist jetzt zum Haus des ewigen Vaters gegangen und dort angekommen.

„Franz Stock“ hat an seinem 110. Geburtstag eine Aktualität wie nie zuvor. Das betont der Apostolische Nuntius, seine Exzellenz, Erzbischof Dr. Nikola Eterović in seinem Grußwort zum 50-jährigen Bestehen des Franz-Stock-Komitees für Deutschland, das er uns zum heutigen Tag geschickt hat.

Ich darf dieses Grußwort verlesen, mit dem er zugleich dem Franz-Stock-Komitee, dem Vorstand, allen Mitgliedern und unserer Stadt die Grüße und den Apostolischen Segen des Heiligen Vaters übermittelt, der ganz bewusst den Namen „Franziskus“ gewählt hat.



APOSTOLISCHE NUNTIATUR
IN DEUTSCHLAND

**Grußwort Seiner Exzellenz,
Erzbischof Dr. Nikola Eterović,
Apostolischer Nuntius,
zum 50jährigen Bestehen des
Franz-Stock-Komitees für Deutschland**

Arnsberg, 20. September 2014

Zum 50-jährigen Jubiläum des Franz-Stock-Komitees entbiete ich dem Vorstand, allen Mitgliedern, der Stadt Arnsberg und Ihrem Bürgermeister meine besten Wünsche. Als Vertreter des Heiligen Vaters Franziskus in der Bundesrepublik Deutschland übermittle ich Ihnen allen dessen Grüße und seinen Apostolischen Segen.

Nuntius Angelo Giuseppe Roncalli, der nachmalige Papst Johannes XXIII. und nunmehr Heilige der Katholischen Kirche, hat in Paris bei der Totenfeier von Franz Stock am 28. Februar 1948 gesagt: „Abbé Franz Stock - ist nicht nur ein Name - er ist ein Programm!“ Das Programm war und ist der Frieden. Die Aussöhnung von Frankreich und Deutschland und die Friedensarbeit des Franz-Stock-Komitees gehören zusammen wie der deutsche Priester Stock und die Gefangenenlager von Paris, wo er „Seelsorger und Erzengel in der Hölle“ genannt wurde.

Wie viele Menschen warten heute darauf, daß ihnen heute die Botschaft des Friedens gebracht wird: Frieden der Seele, Friede den Häusern und unter den Völkern. Die erste Botschaft des auferstandenen Herrn Jesus Christus ist: „Der Friede sei mit euch!“ (Joh 19,20). Diese Botschaft nahm Abbé Stock mit zu den Gefangenen als Trost und letzte Wirklichkeit, denn der Tod hat seine endgültige Macht verloren. In den heutigen Krisengebieten der Erde, besonders im Mittleren Osten und in der Ukraine leiden die Menschen unter der kriegerischen Gewalt. Wie bitter nötig ist ihnen das Zeugnis von denen, die sie trösten und sagen: „Der Friede sei mit euch!“

Christen haben den Auftrag zur Versöhnung. Hierzu wurde das Franz-Stock-Komitee gegründet, das 50 Jahre segensreich wirkte. Für die Zukunft bleibt das Wort Jesu bindend: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“ (Joh 19,21). Die Gabe des Friedens wird für die Christen zur Aufgabe, den Frieden zu suchen und schaffen in Deutschland, in Europa und in der ganzen Welt.

Berlin, 08. September 2014

Erzbischof Dr. Nikola Eterović
Apostolischer Nuntius

Postfach 610218 · 10923 Berlin
Lilienthalstraße 3a · 10965 Berlin · Tel. (030) 616240 · Fax (030) 61624300

Noch einmal herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahren „Franz-Stock-Komitee für Deutschland“ und herzlichen Dank für Ihre unverzichtbare Arbeit.

„*Wenn du gerufen wirst, musst du gehen.*“ (Franz Stock).

Und der Friede und die unveräußerliche Würde des Menschen geht jede und jeden etwas an: In unserer Stadt, in unserem Land, in Europa und in der ganzen Welt.